

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BB RELIGION UND RELIGIÖS GEPRÄGTE KULTUREN**

**BBB Christentum, Theologie**

**Deutschland**

**Evangelischen Kirche im Rheinland**

**PFARRERBUCH**

- 11-2** *Die evangelischen Pfarrerinnen und Pfarrer im Rheinland von der Reformation bis zur Gegenwart* / zsgest. und bearb. von Jochen Gruch im Auftrag der Evangelischen Kirche im Rheinland und des Vereins für Rheinische Kirchengeschichte. - Bonn : Habelt. - 25 cm. - (Schriftenreihe des Vereins für Rheinische Kirchengeschichte ; ...)  
[#1984]  
Bd. 1. A - D. - 2011. - 370 S. - ISBN 978-3-7749-3608-9 : EUR 49.80

Der Rezensent gesteht gerne, erwartungsvoll auf das lange angekündigte neue rheinische Pfarrerbuch gewartet zu haben, hatte er doch dessen Vorgänger, das *Evangelische Rheinland* von Albert Rosenkranz<sup>1</sup> intensiv benutzt, um biographische Fakten über die dort nachgewiesenen rund 650 Theologiestudenten der alten Universität Duisburg und späteren rheinischen Pfarrer zu ermitteln. So verdienstvoll Rosenkranz' Pfarrerbuch zum Zeitpunkt seines Erscheinens war, konnte es doch keinesfalls mehr für heutige Ansprüche genügen. Dazu waren die Pfarrerbiographien allzu knapp und auch korrekturbedürftig. Die seit einem guten halben Jahrhundert in der allgemeinen biographischen Forschung wie in der Presbyterologie gemachten Fortschritte<sup>2</sup> legten eine Neubearbeitung nahe.

Insgesamt etwa 15.000 Biogramme soll das auf fünf Bände konzipierte Werk eines Tages beinhalten. 2694 entfallen dabei auf den vorliegenden ersten Band. Die Vorarbeiten reichten weit in die Vergangenheit zurück, vervollständigt wurden die Biographien vor allem in der „heißen Projektpha-

---

<sup>1</sup> *Das evangelische Rheinland* : ein rheinisches Gemeinde- u. Pfarrerbuch / Albert Rosenkranz. Im Auftr. der Evangelischen Kirche im Rheinland hrsg. - Düsseldorf : Presseverb. der Evangelischen Kirche im Rheinland e.V. - gr. 8°. - Bd. 2. Die Pfarrer, 1958. - XVI, 827 S. : Kt. - (Schriftenreihe des Vereins für Rheinische Kirchengeschichte ; 7).

<sup>2</sup> Besondere Erwähnung verdient in diesem Zusammenhang das *Pfarrerbuch der Kirchenprovinz Sachsen*. - Leipzig : Evangelische Verlagsanstalt. - Bd. 1 (2003) -10 (2009). - Rez. **IFB 06-1-030** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz108775593rez-2.htm> und **IFB 09-1/2** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz108775593rez-1.htm>

se“ (S. 9), als der jetzige Bearbeiter für das Projekt gewonnen werden konnte. Jochen Gruch fand allerdings breite Unterstützung von vielen Seiten, nicht zuletzt von Pfarrern, die Fragebögen geduldig beantworteten.

Die Einleitung schildert detailliert die Aufnahmekriterien und den Aufbau der Einträge. Aufnahme fanden Männer und seit 1975 auch Frauen, die zwischen 1517 und 2006 eine ordnungsgemäße Berufung in eine pfarramtliche Tätigkeit, in jüngerer Zeit nach dem Zweiten Theologischen Examen im Bereich der Evangelischen Kirche im Rheinland erhalten hatten. Dieses Territorium reichte von Emmerich im Norden bis nach Saarbrücken im Süden, in etwa also die lange Zeit Rheinprovinz genannte Region.

Die einzelnen Biogramme bestehen aus folgenden Rubriken: Kopfzeile mit Namen und Vornamen, Lebens- und Ausbildungsdaten, Amtsdaten, Bemerkungen, Familiendaten, Veröffentlichungen des Pfarrers, Literatur zum Pfarrer, Festschrift. Je nach Quellenlage bleiben einzelne Rubriken unbesetzt. Geburts-, Tauf-, Todes- oder Begräbnisdaten, Fakten zum Gymnasial- und Hochschulbesuch bzw. zu einzelnen beruflichen Stationen gehören zum Standard von Pfarrerbüchern. Wesentlich über das Übliche hinaus geht Gruch im Bereich der Familiendaten, wo er sich bei schon länger Verstorbenen einem genealogischen Handbuch nähert. Eltern, Ehefrauen, Kinder sind vielfach mit ihren Lebensdaten ausgewiesen, ja selbst die Schwiegereltern so mancher Pfarrer. Man ist erstaunt, zu hören, daß teilweise selbst die Berücksichtigung der Großeltern noch gefordert wurde (S. 22). Andere sahen schon Angaben über Ehepartner als unzulässigen Eingriff in die Privatsphäre. Für das späte 20. Jahrhundert mußte aus Datenschutzgründen jeweils eine Einverständniserklärung bei den Familiendaten eingeholt werden. Der **Gruch** liefert auf jeden Fall mehr genealogische Daten als fast alle anderen Pfarrerbücher.<sup>3</sup> Das schadet natürlich nicht. Man kann allerdings über jene Ausführlichkeit streiten, die vermutlich auch die Bearbeitung des Werkes verzögert.

Viele Biogramme enthalten auch subjektive (Rubrik: *VER*) und objektive (Rubrik: *LIT*) Personalbibliographien. Bei den eigenen Schriften finden wir die Monographien einschließlich der Dissertationen der Frühen Neuzeit, in der längst nicht immer besetzten Rubrik *LIT* Spezialliteratur wie Nachrufe in Zeitschriften usw., nicht aber den direkten Hinweis auf im konkreten Fall ausgewertete, verwandte Pfarrerbücher wie das genannte westfälische oder niederländische, aus denen Gruch in reichem Maße geschöpft hat.<sup>4</sup> Letztere

---

<sup>3</sup> Als ein markantes Beispiel sei genannt: ***Die evangelischen Pfarrer in Westfalen von der Reformationszeit bis 1945*** / Friedrich Wilhelm Bauks. - Bielefeld : Luther-Verlag, 1980. - XXXI, 624 S. ; 25 cm. - (Beiträge zur westfälischen Kirchengeschichte ; 4). - ISBN 3-7858-0264-1.

<sup>4</sup> ***Repertorium van Nederlandse hervormde predikanten tot 1816*** / F. A. van Lieburg. - Dordrecht : van Lieburg. - ISBN 90-803378-2-X. - Deel 1. Predikanten. - 1996. - Deel 2. Gemeenten. - 1996. - Für dieses gerade für das Rheinland so wichtige niederländische Pfarrerbuch liefert der **KVK** keinen einzigen Nachweis in Deutschland. Der Rezensent hat mehrmals vergeblich versucht, das Buch über den Buchhandel und auch über die Fernleihe zu bekommen. Es ist der Quellenfundus für die Dissertation Lieburgs: ***Profeten en hun vaderland*** : de geografi-

sind zwar wie alle weiteren relevanten Pfarrerbücher im Kapitel *Literatur und ihre Abkürzungen* (S. 35 - 46) genannt, hätten aber eine generelle Verknüpfung verdient.<sup>5</sup>

Nicht unerwähnt sollte die Übersicht *Funktionspfarrstellen* (S. 47 - 71) bleiben, die von *Aachen* bis *Xanten-Mörmt* einen tiefen Einblick in die örtliche Gliederung der Evangelischen Kirche im Rheinland ermöglicht.<sup>6</sup>

Ein Abgleich mit den erwähnten Theologenbiographien der alten Universität Duisburg zeigt die Zuverlässigkeit des neuen rheinischen Pfarrerbuchs, ja er war für den Rezensenten Anlaß genug, die alten Belegstellen in der noch unveröffentlichten Datenbank zu Duisburger Universitätsmatrikel von **Rosenkranz** in **Gruch** umzuändern. Aus dieser Datenbank kann man den einen oder anderen Studienort,<sup>7</sup> vereinzelt Publikationen<sup>8</sup> oder auch weitere Details ergänzen,<sup>9</sup> was natürlich auch für andere, bisher nicht berücksichtigte Quellen gelten dürfte. Wegen seiner immensen Erschließungstiefe bietet sich hier etwa das **World biographical information system**<sup>10</sup> an, über das in Einzelfällen sehr entlegene Quellen erschließbar sind.

Da viele der Biographierten noch leben, teilweise sogar noch recht jung sind, werden sich ständig neue Fakten ergeben, so daß dem Pfarrerbuch hier je nach Bearbeitungsstand eine gewisse Veralterung droht. Der Ausschluß von noch Lebenden wäre allerdings die schlechtere Alternative gewesen. Ein derart faktenreiches, mehrbändiges Nachschlagewerk stellt einen einzelnen Bearbeiter natürlich vor große Aufgaben und man möchte hoffen, daß er weiterhin von seinen Auftraggebern und den betroffenen Pfarrern und Pfarrern tatkräftige Unterstützung bekommt. Es wäre sehr schade, wenn die Folgebände allzu sehr auf sich warten ließen.

Manfred Komorowski

## QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

---

sche herkomst van de gereformeerde predikanten in Nederland van 1572 tot 1816 / Frederik A. Lieburg. - Amsterdam, Vrije Universiteit te Amsterdam [1996].

<sup>5</sup> Da viele Pfarrer von Pfarrern abstammten, ist eine Verknüpfung zwischen Vater und Sohn gewährleistet, wenn beide im Rheinland wirkten.

<sup>6</sup> Rosenkranz (Anm. 1), Bd. 1. Die Gemeinden. 1956.

<sup>7</sup> Bei Johann Heinrich Bachoven (Nr. 357) ist der Studienort Leiden zwar ausgewiesen, nicht aber das Immatrikulationsjahr 1738. Er studierte zudem 1739 in Marburg. - Anton Dorth (Nr. 2554) studierte außer in Duisburg 1696 in Franeker. - Albert Dürselen (Nr. 2646) studierte außer in Duisburg 1706 in Herborn.

<sup>8</sup> Johannes Andreae (Nr. 187) verteidigte 1653 unter dem Vorsitz von Johann Clauberg die philosophische Dissertation **De admiratione**.

<sup>9</sup> Von Johann Davids (Nr. 2250) ist nur seine Pfarrstelle in Ratingen 1680/81 bekannt, wo er 1681 starb. Er hatte das Duisburger Gymnasium besucht, bevor er sich 1665 an der dortigen Universität einschrieb. Am 12.04.1669 verteidigte er die **Dissertatio tertia de momento discrepantiae inter Reformatos & Lutheranos** (Präses: Christoph Friedrich Crell).

<sup>10</sup> [http://rzblx10.uni-regensburg.de/dbinfo/frontdoor.php?titel\\_id=3171](http://rzblx10.uni-regensburg.de/dbinfo/frontdoor.php?titel_id=3171)

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz307210588rez-1.pdf>